

Beilage zu Nr. 116 des General-Anzeigers

Sonnabend, den 30. September 1916

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 30. September 1916.

* Deutsche Landwirte, die Ihr in diesen harten Kriegsjahren wirtschaftlich mit am besten daran seid, vergeßt nicht Eure höchste vaterländische Pflicht, jetzt Kriegsanleihe zu zeichnen. Wer es unterläßt, obgleich er dazu in der Lage ist, begeht schmachlichsten Verrat am Vaterlande und an den Volksgenossen daheim und an unsern Kämpfern im Felde.

* Der neue Fahrplan tritt mit dem 1. Oktober in Kraft. Derselbe erfährt nur einige kleine Änderungen. Immerhin ist deren Beachtung zu empfehlen. Wir drucken denselben weiter unten ab.

* Mit allen Mitteln danach zu streben, daß der Bargeldumlauf auf das äußerste Maß beschränkt und der bargeldlose Zahlungsausgleich in möglichst weitem Umfange gefördert wird, ist für jeden eine vaterländische Pflicht. Um dieser Pflicht nachzukommen, empfiehlt es sich für jeden, der einen einigermaßen nennenswerten Zahlungsverkehr hat, sich eine Postcheckrechnung eröffnen zu lassen. Die Vorteile des Postcheckverkehrs bestehen für den Einzelnen darin, daß der Kontoinhaber bei Zahlungsleistung weder auf die Post zu gehen braucht, um Postanweisungen anzuliefern, noch andere Gänge zu diesem Zweck auszuführen hat. Auch hat er es nicht nötig, deshalb bares Geld bei sich in der Wohnung oder auf dem Bureau bereit zu halten und aufzubewahren. Seine Postcheckgelder sind vielmehr vor Verlusten durch Diebstahl oder Feuer gesichert. Er weist seine Zahlungen einfach vom Schreibtisch aus an und läßt Aufträge dem Postcheckamt, das sein Konto führt, in einem gewöhnlichen Briefe zugehen, den er in den nächsten Briefkasten steckt. Wie die Erfahrung lehrt, kann der Kontoinhaber ferner damit rechnen, daß bei den Vorteilen, die seinem Schuldner durch die bekannte blaue Zahlkarte geboten werden, die Rechnungen schneller als bisher gezahlt werden. Im Deutschen Reiche nehmen z. Bt. über 113 000 Kontoinhaber am Postcheckverkehr teil, davon entfallen auf Kemberg nur 5 Teilnehmer. Dieser Teilnehmerkreis ist viel zu

klein, um den großen wirtschaftlichen Nutzen, den der Postcheckverkehr gewährt, voll in die Erscheinung treten zu lassen. Deshalb möge jedermann, der in irgendwie nennenswerthem Umfange Zahlungen leistet und empfängt, sich diesem vorzeitigen billigen Verfahren nunmehr zuwenden und sich eine Postcheckrechnung eröffnen lassen. Das Nähere ist bei jedem Postamt zu erfragen.

Unsere Zeitung

senden wir für den Preis von 45 Pfg. für den Monat direkt

an die Front!

Unsern Lesern im Felde wird dadurch eine pünktliche Zustellung der Nachrichten aus der Heimat gewährleistet und

von den Dahingeblichenen

keinerlei Müheverlangt. Wir bereiten ihnen eine große Freude damit.

Verlag des „General-Anzeiger“.

Magdeburg, 25. Sept. (Fleisch aus Südamerika.) Romual Brauer in Magdeburg schreibt der „Magd. Ztg.“: „Ich werde soeben in die Lage versetzt, die Einwohner argentinischer Abstammung meines Bezirks mit je 40 Pfund Fleisch für den Monat auszustatten. Von meinen Schültern hoffe ich zuverlässig, daß sie an ihrem Ueberfluß deutsche Familien teilnehmen lassen werden.“

Weißenfels, 26. Sept. Gegen die hohen

Obstpreise wendet sich der hiesige Landrat in einer Bekanntmachung, in der er u. a. sagt: „Schon seit längerer Zeit wurde geklagt, daß die Obstpächter, obwohl sie infolge der hohen Preise und des reichen Pflaumenanhangs einen außergewöhnlichen Verdienst erzielen wenig geneigt wären, dem Bedürfnis der minderbemittelten Bevölkerung durch Abgabe einer entsprechenden Menge zu angemessenem Preise Rechnung zu tragen. In jetziger Zeit kann es nicht genug verurteilt werden, wenn jemand rücksichtslos darauf aus ist, seinen Gewinn so hoch wie möglich zu steigern. Jeder Obstler macht in diesem Jahre ein glänzendes Geschäft, auch wenn er Muspflaumen zu dem immer noch sehr hohen Preise von 6 Mk. abgibt. Ich empfehle namentlich den Gemeindevorstehern, darauf hinzuwirken, daß die Obstbaumbesitzer den Bedarf an Muspflaumen durch Verkauf der Pflaumen zu höchstens 6 Mk. für den Zentner decken helfen. Sollte Einwirkung nach dieser Richtung hin vergeblich sein, so kann ich nur raten, Leute, die so großen Erwerbssinn und so geringen Gemeinssinn betätigen, durch Veröffentlichung ihres Gebarens zu kennzeichnen.“

Wahrsprechen, 19. Sept. (Wie „gehört“ wird.) Im „Tagebl.“ ist zu lesen: „Sitzt da auf dem letzten Wochenmarkt eine bekannte Höckerin, vor sich einen Korb mit Pflaumen. Gewöhnliche Zwetschen, nicht etwa Delikatess-Tierpflaumen, für die wir ja 40 Pfg. und mehr zu zahlen gewöhnt sind. Diese Höckerin liebt keine Zeitung, sie weiß deshalb auch nicht, daß unser Magistrat einen Höchstpreis für Pflaumen festgesetzt hat, sie glaubt vielmehr, der durch das Kriegsernährungsamt festgesetzte Preis von 25 Pfg. für das Pfund sei zwar „reichlich niedrig“, dagegen lasse sich nichts machen! Als sie jedoch erfährt, daß das Pfund Pflaumen hier nur 15 Pfg. kosten dürfte, wird sie zornig. Wutentbrannt greift sie nach einem Sackflüß und bedeckt damit die kostbare Ware mit den Worten: „Was? Für 15 Pfg. soll ich meine schöne Pflaumen verkaufen? Lieber trag' ich je heime und back' mir ein Pflaumentuchen!“ Ein Schutzmann kam und zwang die Frau zum Verkauf, so daß sie diesmal noch um ihren Pflaumentuchen gekommen ist.“

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 1. Okt. (Erntedankfest.) Kollekte zur Abhilfe der dringlichsten Notstände der evangelischen Landeskirche.

1. Kemberg.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.

1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst. Propst Meyer.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schütze.

2. Gemmla.

10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Mähl.

Kirchliche Nachrichten der Barockie Kotta.

Von nächsten Sonntag (Erntedankfest) ab beginnt der Voranttagsgottesdienst 1/2 10 Uhr (nach der Winterzeit).



Die Welt in Flammen. Illustrierte Kriegschronik. Von dem soeben begonnenen dritten Baude liegt Heft 44 vor und kann von den Beziehern in unserem Geschäftslokal in Empfang genommen werden.

Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich (Preis 20 Pf.).

Einbanddecken zu den beiden ersten Bänden sind zu je 90 Pf. auf vorherige Bestellung ebenfalls durch uns zu beziehen.

Weitere Bestellungen auf dieses hochaktuelle Werk werden noch entgegengenommen und die bereits erschienenen Hefte nachgeliefert.

Bergamentpapier
zum Verbinden der Cinnachgläser
wieder vorrätig **Rich. Arnold**

Kleinbahn Bergwitz—Kemberg.

Fahrplan, gültig vom 1. Mai 1916 ab.

Staatsbahn-Anschlüsse:

625	1055	220	512	ab	Leipzig Hauptbhf.	an	950	214	606	Dz	Pz
637	1107	145	545	ab	Halle a. S.	an	929	204	554	907	940
731	1200	320	625	ab	Bitterfeld	an	842	113	503		808
826	1242	359	704	an	Bergwitz	ab	802	1229	421		730
522	835	122	449	ab	Berlin Anh. Bhf.	an	1116			Dz	Pz
747	1214	406	716	ab	Wittenberg	an	841	1257	414	301	413
801	1228	420	729	an	Bergwitz	ab	827	1243	400	916	1026

Bergwitz-Kemberg				Stationen		Kemberg-Bergwitz				
836	1251	430	737	ab	Bergwitz Bhf.	an	748	1217	348	649
* 841	*1256	*435	*742	ab	Bergwitz Dorf	ab	*744	*1213	*344	*645
849	103	442	749	ab	Kemden	ab	737	1206	337	638
855	109	448	755	an	Kemberg	ab	730	1200	330	630

Bemerkungen: 1. Die Nachtzeiten von 600 abends bis 559 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet. 2. Die links von den Bahnhofsnamen stehenden Zeitangaben sind von oben nach unten, die rechts stehenden von unten nach oben zu lesen. 3. * heißt: Zug hält nur nach Bedarf. 4. Die Anschlußfrecken sind oben angegeben und bedeutet: Pz = Personenzug, Ez = Eilzug III Klasse ohne Zuschlag, Dz = D-Zug III Klasse mit Zuschlag

Echt bayrische
Malzextrakt-
Bonbons
Eptheuerich- } Bonbons
Eufalyptus- }
zu haben in der
Apothete Kemberg

Maschinenöl,
Centrifugenöl
mpfiehlt: **W. Becker**

Feldpost.
Rheuma-
Dr. Reiss' **RHEUMASAN**
Schmerzstillend
Frage den Arzt
à Mark 1.30 und 2.10 in Apotheken

Kartoffeldämpfer
emailiert, 2—4 Str.
Kartoffelgabeln, Kartoffelbadern,
3- und 4zählig, mit und ohne Stiel,
Kartoffelreimer (verzinkt)
Kartoffelquetschen
Kartoffelschaufeln
empfiehlt **Friedr. Gehm.**

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Vollst. schmerzlinderndes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Hautschud, Gold u.
unedchten Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stiltzähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Die Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen besonders reichhaltigen Handelsteil verfügt.

Mit ihrem Täglichen Unterhaltungsblatt, und der Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der

bestelle beim nächsten Postamt die **Saale-Zeitung** verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg.

Geschäftsstelle: HALLE a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Drucksachen jeder Art liefert in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen
Buchdruckerei von Richard Arnold

Nähmaschinen

beste, seit vielen Jahren erprobte und bewährte Fabrikate — empfiehlt sehr preiswert

Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg.